



Foto: Renata Chueire

PREMIERE, 25. NOVEMBER 2021, BALLHAUS OST
DIE NEUE PERFORMANCE
VON HYSTERISCHES GLOBUSGEFÜHL

(Berlin, 01.10.21) **Hysterisches Globusgefühl** ist ein queer-feministisches Performancekollektiv aus Berlin. In ihren Arbeiten bewegen sich die Performer:innen an der Schnittstelle zwischen Kunst und politischer Aktion. In ihrem aktuellen Stück „**Die Neue Performance**“ am Ballhaus Ost setzen sie sich mit dem Verhältnis von alt und neu auseinander. Dabei untersuchen sie, wie diese Begriffe politisch, gesellschaftlich und ökonomisch instrumentalisiert werden und entwickeln Strategien, sie umzudeuten.

Weitere Vorstellungen:

26., 27., 28. November 2021, zeitversetzter Einlass 19:00, 19:20, 19:40 und 20:00 Uhr, Ballhaus Ost Berlin

Konzeption und Performance: Elisabeth Lindig, Lea-Sophie Schiel, Arne Schirmel, Laura Steinl **Bühne und Kostüme:** Sarah Hoemske **Lichtdesign:** Dirk Lutz **Assistenz:** Linda Glanz **Produktionsleitung:** Milena Seidl

Jung-sein und Älter-werden, Innovation und Tradition, Progressivität und Konservatismus sind die Pole, die das Spannungs- und Themenfeld dieses Projekts markieren. Die Performer:innen sind überzeugt, dass sowohl Zeit als auch Alter gesellschaftlich konstruiert sind. In „Die Neue Performance“ entwickeln sie Praktiken und Entwürfe, die sich diesem gesellschaftlichen Konstrukt entgegenstellen. Die Performance hinterfragt den Imperativ des sowohl Chronologischen wie auch linearen Verständnisses von Zeit und damit die Grundlage unserer alltäglichen Lebensrealität. Hierfür entwickelt das Kollektiv ein System, das auf formaler Ebene mit der Zeitwahrnehmung des Publikums spielt.

Inhaltlich orientiert sich der Abend zum einen an Ideen der ewigen Jugend, wie sie in J. M. Barries Erzählung *Peter Pan* oder dem Mythos des Jungbrunnens verhandelt werden. Zum anderen findet eine Auseinandersetzung mit der Rolle der alten Frau* auf zeitgenössischen Bühnen statt. Die Figur der Grande Dame* wird zum Gegenentwurf und zur Kontrastfolie des ewig Kindlichen. Der Wunsch nach Unsterblichkeit steht neben der Todessehnsucht der schwermütigen Jugendjahre sowie der Gelassenheit des Alters. Die Zuschreibungen an unterschiedliche Generationen und Konzeptionen von Zeitlichkeit werden befragt. Das Theater als Ort des gemeinsamen Augenblicks, der Vergangenheit und der Zukunft wird ins Zentrum gestellt und zum Reflexionsraum für das, was wir Zeit nennen. Ziel ist es, lineare Zeiterfahrung im Theater zu hinterfragen und darüber hinaus Spielräume in der persönlichen Zeitwahrnehmung zu eröffnen.

Die Bühne ist ein *hysterisches Nimmerland*, ein moderner Jungbrunnen in Anlehnung an das gleichnamige mittelalterliche Gemälde von Lucas Cranach. In dieser Welt wird Zuckerwatte vor neonfarbenden Tapeten gerührt. Das von der Decke tropfende Wasser erinnert an das Ticken einer Uhr. Die Lichtstimmung im Raum changiert zwischen bunt und sepiafarben. In diesem Setting vollziehen die Performer:innen unterschiedliche Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale. Die Kostüme erinnern an die auf der Büh-

Gefördert durch: Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa ; Fonds Darstellende Künste; Bezirksamt Pankow, Amt für Weiterbildung und Kultur - Fachbereich Kunst und Kultur.

Online

» ballhausost.de
» hysterischesglobusgefuehl.wordpress

Pressefotos Download

» augustinpr.de

ne zubereitete Zuckerwatte, sind flauschig weich aber ständig dem Zerfall nah. So entsteht eine Landschaft, in der Altes neu wird und Verfall und Erneuerung Hand in Hand gehen.

Das Publikum betritt das Theater in vier verschiedenen Gruppen zeitversetzt. Dadurch entsteht eine Verschiebung der Wahrnehmung der Zeit. Jede Zuschauer:innengruppe rezipiert einen anderen Teil der Performance, wobei die zeitliche Linearität eines Theaterabends ins Wanken gerät. Dadurch zelebrieren die Performer:innen das ständige Beginnen und Enden, das sich auf unterschiedlichen Zeitachsen bewegt und machen das Themenfeld ‚alt‘ und ‚neu‘ für die Zuschauer:innen erfahrbar.

Für die Erzählungen und Szenen entwickeln die Performer:innen in kollektiver Arbeitsweise eine Textgrundlage, die die vier persönlichen Positionen des Kollektivs miteinander verwebt und aufeinanderprallen lässt. Dabei orientiert sich Hysterisches Globusgefühl an der literarischen Form der Memoiren und reflektiert eigene wie soziale Vorstellungen von Jugendlichkeit, Generationen, Menopause und alternden Körpern. Außerdem setzen sich die Performer:innen mit Fortschrittserzählungen und dem Begriff des Neuen auseinander und fragen, warum wir immer wieder nach Neuem streben, obwohl es nichts Traditionelleres zu geben scheint.

Hysterisches Globusgefühl ist ein Performancekollektiv aus Berlin und Wien. Es richtet sich mit vollem Herzen und solidarischer Zusammenarbeit gegen das heteronormative Patriarchat und entwickelt Utopien für eine antirassistische, klassenbewusste, queere, feministische und respektvolle Zukunft. In ihren Arbeiten bewegen sich die Performer:innen an der Schnittstelle zwischen Kunst und politischer Aktion. Formen des Protests und Ästhetik der Subkulturen werden bei Hysterisches Globusgefühl verfremdet, auf ihre Grundformen reduziert und daraus neu entworfen. Antrieb ist die Suche nach alternativen Möglichkeiten, sich angesichts der diffusen politischen Verhältnisse zu positionieren. Die Frage nach bewusstem Handeln, politischer Interaktion und was Politik eigentlich ist oder sein könnte steht dabei im Zentrum ihrer Arbeit. Hysterisches Globusgefühl formierte sich erstmals 2011 und arbeitet seit 2016 am Ballhaus Ost.

<https://hysterischesglobusgefuehl.wordpress.com/>